



MAYDAY aus Übersee!

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten – für viele Urlauber ein Traum, für Frau B. wurde es binnen Sekunden zu einem Albtraum. Eigentlich wollte sie zusammen mit ihrem Ehemann Kalifornien entdecken und ihren dort lebenden Sohn besuchen. Ein **schrecklicher Autounfall** änderte jedoch alles auf einen Schlag. Bei einem Ausflug kam Familie B. auf einer Landstraße ein Auto entgegen. Der Fahrer verlor die Kontrolle über seinen Wagen und schleuderte quer vor ihr Auto. Frau B. erlitt schwerste innere Verletzungen und Brüche.

Wie gut, dass Frau B. ihren Schutzengel im Gepäck hatte!

Zwei Monate lag sie in der Klinik in USA. Ohne Versicherung hätte sie **3,3 Millionen US-Dollar selbst bezahlen** oder auf die notwendigen Behandlungen evtl. verzichten müssen. Die Notrufzentrale der EUROPÄISCHEN stand der Familie tatkräftig zur Seite und kümmerte sich um alles.

Heike Paul von der Notrufzentrale berichtet:

Gleich nachdem uns der Notruf von Herrn B. erreicht hatte, kontaktierten wir den behandelnden Arzt vor Ort und faxten umgehend eine **Kostenübernahmegarantie**. So stellten wir sicher, dass bei Frau B. sämtliche notwendigen Behandlungen ausgeführt wurden. Die Versorgung in USA ist erstklassig – wenn man es sich leisten kann. Schnell war klar, dass Frau B. schwer verletzt war. Unter anderem waren einige Wirbel gebrochen und es bestand die Gefahr einer Querschnittslähmung. An einen Rücktransport war vorerst nicht zu denken. Wir kontaktierten die amerikanischen Ärzte und tauschten uns regelmäßig über den Gesundheitszustand von Frau B. aus. Die immer neu auftretenden Komplikationen machten einen Transport nach Hause unmöglich. Eine schwere Zeit für die Familie. Der regelmäßige Kontakt mit dem Ehemann und dem Sohn war uns daher sehr wichtig.

Erst nach zwei Monaten war Frau B. für den Rücktransport stabil genug. Nun war unsere ganze Kompetenz gefragt! Nach Abwägung sämtlicher Risiken organisierten wir einen Ambulanzflieger aus Deutschland. Frau B. war erleichtert – endlich konnte sie sich in ihrer Muttersprache verständigen. Nach 15 Stunden Flug landete dann schließlich der LearJet 35 auf dem Frankfurter Flughafen. Von dort aus wurde Frau B. in einer Klinik in der Nähe ihres Wohnortes verlegt.

Frau B. geht es inzwischen schon besser, wie uns ihr Ehemann in einem Dankesbrief berichtete. Das hat uns natürlich sehr gefreut.



„Nie ohne Reiseschutz“
... trage ich meinen Kunden bei jeder Reisebuchung ans Herz.“

erklärt Reza Eghbal, der Geschäftsführer des Reisebüros von Frau B.

Der erfahrene Reiseverkäufer weiß, wovon er spricht:
„Wir kennen Frau B. schon seit Gründung des Reisebüros vor fast 15 Jahren. Wir waren alle sehr besorgt. Wir wussten was passiert ist und wurden von Freunden des Ehepaares auf dem Laufenden gehalten. Der Fall von Frau B. zeigt uns auch, worauf es im Notfall ankommt – einen zuverlässigen Partner an der Seite zu haben, der sich um unsere Kunden erstklassig kümmert.“

Ein Tipp von Herrn Eghbal an alle Reiseverkäufer:

„Tun wir unserem Kunden etwas Gutes und geben ihm einen Schutzengel mit auf dem Weg. Wir sind die Experten, der Kunde vertraut auf unsere Empfehlung. Er wird uns dankbar sein – so wie Frau B!“